

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Commis: „I möcht Se ersuche, mer morn Urlaub z'gäh.“
 Prinzipal: „Was ist denn schon wieder los?“
 Commis: „I muß mi ga stelle für e Landsturm.“
 Prinzipal: „Landsturm!? Dä geit üs Stadtbewohner nüt a. Wartit Dir nume ruhig zu, bis der Landsturm organisiert wird, dann isch es für üs erst die rechte Zyt z'goh.“

Herr (zu einem bettelnden Blinden): „Wann habt Ihr das Augenlicht verloren?“
 Blinder: „Als ich das Licht der Welt erblickte, war ich schon blind.“
 Herr: „Ihr seid ein recht armer Mann.“
 Blinder: „Ja Herr, es ist gewiß traurig, wenn man beim hellsten Sonnenschein nicht einmal den prächtigen Sternenhimmel sieht.“

Vater: „Hier in Deiner Conjur steht, daß Du Letzter bist.“
 Söhnchen: „Nein, das bin ich nicht — der letzte Platz neben mir ist leer.“

Weltliche Jungfrau (sitzt angelnd am Ufer): „Würden Sie als galanter Ritter meinen Befehlen stets nachkommen, würden Sie z. B., wenn ich es wünsche, in's Wasser springen?“
 Herr: „Vielleicht, aber — anbeißen würde ich nicht.“

Richter: „Angeklagter, haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?“
 Angeklagter: „Nein. Mein Verteidiger hat Ihnen die Sachlage so gewandt und klar dargelegt, daß ich mich nicht veranlaßt sehe, noch etwas hinzuzufügen.“

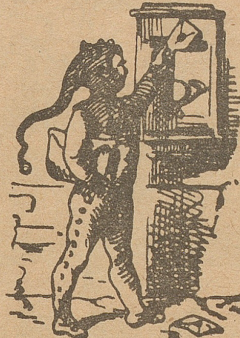
Lehrer: „Von welchem Manne hat die Stadt und der Kanton St. Gallen den Namen erhalten?“ Die Schüler schweigen.
 Lehrer: „Nun, nun, von Gall, Gall....“
 Franz: „Von Gallimathias.“

Landsturmlisches.

Sektionschef: „Was steht zu Diensten?“
 Kari: „He i sött mi neume de cho stelle für e Landsturm und so möcht i cho frage, ob i nit mi Frau chönt schicke für mi.“
 Sektionschef: „Dir sit nit gschid, was denkt der au, das geit nit a.“
 Kari: „I hätt's doch gmeint, die nimmts mit a lLe Mächten uf.“

Professor: „Welches ist wohl die wichtigste Bitte im Vaterunser?“
 Student: „Sie heißt bei mir: „Und führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bosen.““

Briefkasten der Redaktion.



Banquier X. in Z. Sie verwechseln das Referendum gegen das Alkoholgezetz mit irgend einer Anleihe-Subscription, sonst würden Sie uns nicht mitteilen, Sie hätten das Referendum nicht mehr unterschreiben können, es wäre schon — überzeichnet gewesen. — M. i. St. F. Verschiedenes; Dank. — S. i. G. Nochmals herzlichen Dank und Gruß. — Rastloser Lyriker. Sie senden uns 30 lange Gedichte und schreiben dabei: „Es ist Ihnen doch nicht unangenehm?“ Gewiß nicht das Angenehmste, was der Frühling bringt. — N. N. „Ja, ja, es gibt Dinge zwischen dem Himmel und der Erde.“ Sie sind ja der reine Schiller. **Haftpflicht.** Ob Sie ihn verklagen können? Er hat gedroht, Sie durch's Fenster zu werfen? Beruhigen Sie sich, nach unserer Strafenordnung ist es nicht erlaubt, irgend- G. A. l. Paris. Vielen Dank für die zugefandten Zeitungen. Streichen Sie gefl. an, auf was Sie uns aufmerksam machen wollen. — H. i. Berl. Ist die bewußte Angelegenheit eingeschlafen? Das waren doch hübsche Bilder, nicht? — R. H. i. O. Nach dem „D. Taubl.“ wurde Demangert schon neun Mal mit dem Tode bestraft und jetzt ist er zum 10. Mal hierzu verurtheilt. Da sieht man wieder deutlich die Macht der Gewohnheit. — ? i. B. Man weiß, daß im Jura ein Bauer seine Schweine dadurch sehr rasch fett macht, daß er ihnen vor dem Fressen etwas appetit-reizendes Schnaps gibt. Das Mittel sei probat; auch in Biel wurde ein Versuch damit gemacht. — Orion. Schne, einen Fuß tief Schnee; aber die Post hat ihren Dienst nicht eingestellt. — Kurt i. Stuttg. Nun, das hat Freude gemacht, es war doch endlich einmal ein Lebenszeichen, wie es längst hätte kommen sollen. E. grüßt und durstet jetzt schon d'rauf hin. — H. i. Wien. Das Zirkular ist abgegangen. Verschiedenes: Anonymus wird nicht angenommen.

	Centralfeuer-Revolver, 6schüssig . . .	10 M.
	Lefauchaux-Flinten aller Caliber . . .	25 M.
	Centralfeuer-Flinten aller Caliber . . .	30 M.
	Jagd-Karabiner ohne Knall . . .	30 M.
	Zimmer-Teschins ohne Knall . . .	6 M.

Munition zu jeder Waffe gratis!
 Für Haltbarkeit und guten Schuss volle Garantie!
 Umtausch noch 4 Wochen nach Empfang!

Hippolit Mehles,
 Waffen-Fabrik.
 Berlin W., Friedrich-Strasse 159.

actio. 393/3 B. (36-20)

New-York, U. S. A. Gegründet 1867.
 Leserkreis 25,000.

Amerikanische Schweizer-Zeitung.

Erscheint wöchentlich 8 Seiten stark in grossem Format mit 48 Spalten.
 Abonnements-Preis für die Schweiz \$ 2. 50 per Jahr (inkl. Porto).
 Probenummern gratis.

Einziges Organ der Schweizer in Amerika.

Ausführliche Nachrichten aus der Schweiz und dem Schweizerleben in Amerika. — Neuestes vom Ausland und den Vereinigten Staaten. — Original-Korrespondenzen aus allen Erdtheilen. — Allgemeine Unterhaltung und Belehrung.

Ein vorzügliches Anzeige-Medium für:
 Schweizer Hôtels, Fremden-Pensionen, Bäder und Kurorte, Erziehungs-Institute, Bank-, Wechsel- und Speditions-Geschäfte etc.

Die Zahl von Schweizer-Amerikanern, welche jährlich zum Vergnügen, der Gesundheit und Geschäfte halber die Schweiz besuchen, oder ihre Kinder in der Schweiz erziehen lassen, ist in steter Zunahme begriffen. — Es würde sich daher für die genannten Etablissements und Institute besonders lohnen, in der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung“ zu annonciren. (35-4)

General-Agenten für die Schweiz:
Orell Füssli & Co., Zürich.

Fabrikation von Wein aus getrockneten Trauben

ohne irgendwelchen fremdartigen Zusatz.

Charles Goldschoen,
 Quellenstrasse (Industriequartier), Zürich.

(34-2)

CHOCOLAT



SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE)

MALAGA

A goldgelb,
 L rothgolden,
 A dunkelroth,
 L Original-Traubenwein
 zu beziehen
 unter billigster Berechnung
 durch (30-6)
 J. G. Mäder,
 Weinagentur in Bern.
 Muster u. Preis. zu Diensten.

Hosenhalter.



Praktischste, einfachste und billigste Vorrichtung, die Hosen stets in ihrer ursprünglichen Form schön glatt zu erhalten. Das durch sogen. Hosenstreckere mit Gewalt erzielte Verlängern der Hosen wird gänzl. vermieden. Die Hosen werden während des Nichtgebrauchs, wie aus nebenstehender Zeichnung ersichtlich, aufgehängt, der Effekt ist ein ganz erstaunlicher. (22-26)
 Preis, fein vernickelt per Stück 1 Fr. 50.

Versandt nach Auswärts per Nachnahme. Engros-Verkauf in der Schweiz nur bei **Bachmann - Scotti, Zürich.**